

breite Mündung führt in einen weiten Schlund, den man etwa 100' weit verfolgen kann. Im Hintergrunde stürzt ein noch unerforschter Schacht in die Tiefe. Merkwürdig ist die Eisebildung der Grotte. Schon im Eingange fällt das Thermometer auf 6° R., und sinkt, je mehr man eindringt, desto tiefer. Daher die Grotte auch stellenweise im höchsten Sommer mit zolldicker Eiseinde belegt ist. Im Winter dagegen herrscht in der Grotte beinahe Treibhaushitze.

Der Abstecher zu diesen Höhlen dürfte wohl 4 Stunden in Anspruch nehmen. Wir betreten wieder die Straße, und wandern, nachdem wir die Klam passirt haben, in 3 Stunden nach Weiz. Den Weg von Weiz nach Grätz, und den Ort Weiz selbst habe ich bereits oben S. 136. geschildert, und bemerke hier nur noch, daß von Weiz aus die Ausflüge im Mürz- und Murthale sämmtlich auf den hier angegebenen Routen, mit jenen der Wechselgegend, und allen andern in den Sektionen I.—II. geschilderten Ausflügen in Verbindung gestellt erscheinen.

### Der Diebsweg, von Frohnleiten nach Leoben.

Von Frohnleiten aus öffnet sich auch ein Uebergang nach Leoben, und somit zu gegenseitiger Verbindung der Ausflüge im Mürz- und Murthale, mit jenen der Admonter und Eisenerzer Gegend, und allen in den folgenden Abschnitten beschriebenen Wanderungen, welche von Leoben aus im Westen und Süden der Steyermark und nach Kärnthen angetreten werden wollen. — Der Uebergangspunkt, den ich hier schildern werde, heißt der Diebsweg, weil vor Zeiten in diesen wenig betretenen Wäldern viel verdächtiges Gesindel Schlupfwinkel hatte. Jetzt ist die Gegend ganz sicher, und ich habe den Weg öfters zur Nachtzeit allein zurückgelegt, ohne jemals Verdächtiges gesehen zu haben. Man schlägt von Frohnleiten den Weg westlich ein, folgt erst dem kleinen Bache, und hat in  $\frac{1}{2}$  Stunde einen schönen Nadelwald erreicht, in welchem man steil bergan, bis zu einer Säule mit einem Marienbilde steigt, von wo sich der Weg wieder abwärts